

# Jahresbericht 2006



**Auch 2006 haben wir mit Kursen für Sozialtätige Know How in Sachen „Schuldenberatung und Schuldensanierung“ verbreitet und damit einen Beitrag zur Verschuldungsprävention geleistet.**

## Inhalt

Personalien	3
Jahresbericht des Vorstands	4
Unsere SpenderInnen und GönnerInnen 2005	5
Juristische Interventionen	6
<a href="http://www.schuldenhotline.ch">http://www.schuldenhotline.ch</a>	7
031 376 10 10: Telefonische Vorabklärungen an der Schuldenhotline	8
Bericht über die Erstberatungen	9
Sanierungen und Konkursbegleitungen	16
Konsumkreditforderungen in Sanierungen und Privatkonkursen	16
Fonds de Roulement	18
Schuldenberatung für ehemalige SozialhilfeklientInnen der Stadt Bern	20
Projekt Glücksspiel und Schulden	23
Bilanz und Erfolgsrechnung	26

## Tabellen und Diagramme

1. Anzahl BesucherInnen auf „www.schuldenhotline.ch“	7
2. www.schuldenhotline.ch: Beliebteste Dateien	7
3. Telefonische Vorabklärungen	8
4. Herkunft der Beratenen	9
5. Ausbildung der ErstberatungsklientInnen	10
6. Haushaltsform	10
7. Zivilstand	11
8. Tätigkeit	11
9. Alter	12
10. Aufenthaltsstatus	12
11. Einkommen	13
12. Einkommen und betriebsrechtliches Existenzminimum	13
13. Grosse Schuldenübersicht	14
14. Begründung der Verschuldung	14
15. Verbreitung ausgewählter Schuldenarten I	15
16. Verbreitung ausgewählter Schuldenarten II	15
17. Sanierungen und Konkursbegleitungen	16
18. Konsumkredite in der Sanierung	16
19. Mandatsstatistik	17
20. Entwicklung des Fonds de Roulement	18
21. Kosten/Nutzen-Modell des Projekts „Schuldenberatung für ehemalige SozialhilfeklientInnen“	21
22. Statistik „Schuldenberatung für ehemalige SozialhilfeklientInnen“	22
23. Projekt „Glücksspiel“: Anzahl KlientInnen	23
24. Projekt „Glücksspiel“: Dossiers	23
25. Projekt „Glücksspiel“: Sanierungserfolg	23
26. Projekt „Glücksspiel“: Dossierpopulation	25

---

## **Verein Schuldensanierung Bern**

Seftigenstr. 57  
3007 Bern

Tel 031 371 84 84  
Fax 031 372 30 48

Schuldenhotline für neue Klientinnen und Klienten: 031 376 10 10 (Di und Do 10-13 Uhr)

info@schuldenhotline.ch  
www.schuldenhotline.ch

### **Vorstand**

Paula Ramseier, Team- und Organisationsberaterin, Grossrätin, Bern (Präsidentin)

Stephan Beutler, Fürsprecher, Bern (Vizepräsident)

Barbara Dürig, Sozialdienst Amt Fraubrunnen, Jegenstorf

Brigitte Gehrig, Sozialdienst der Stadt Bern, Bern

Susanna Hauser, Zentrale Fürsorgestelle der Burgergemeinde Bern, Bern

Roger Rechsteiner, Personal- und Sozialberatung des eidg. Personalamts, Bern

### **Revisionsstelle**

Ueli Müller, Bern

Andreas Vifian, Bern

### **Team**

Mario Roncoroni, Fürsprecher, Geschäftsleiter (80 %)

Johanna Sommer, dipl. Sozialarbeiterin HFS (70 %)

Hansueli Mesmer, dipl. Sozialarbeiter HFS (70 %)

Petra Frommert, Diplompädagogin (60 %)

Caterina Costantino, dipl. Sozialarbeiterin HFS (50 %)

Anita Nydegger, dipl. Sozialarbeiterin FH (70%)

Nicole Nyfeler, dipl. Sozialarbeiterin FH (80%; ab 16.10.2006)

Michèle Blaser, kaufm. Angestellte (80 %)

Mimo Pfander, stud.iur., Aushilfe (20%)

---

## Jahresbericht des Vorstandes

**Vorstandssitzungen.** Der Vorstand hat sich im Vereinsjahr zu 4 Sitzungen getroffen, es wurden die folgenden Themen bearbeitet:

- Vorbereitung, Durchführung, Nachbearbeitung der Jubiläumstagung „Konsum, Kredit, Schulden“ vom 10. November 2006
- Umsetzung des Projektes „Konzept Schuldenberatung im Kanton Bern“
- Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Bern (Gesundheits- und Fürsorgedirektion)
- Umzug der Beratungsstelle an die Seftigenstrasse 57
- Projekt „Schuldenberatung für Glücksspielsüchtige und ihre Angehörigen“
- Pilotprojekt „Schuldenberatung und Schuldensanierung für ehemalige SozialhilfeklientInnen der Stadt Bern“
- Drohende Subventionskürzungen

**Jubiläumstagung.** Der Einsatz für die Fachtagung "Konsum, Kredit, Schulden" hat sich gelohnt. Über 100 Fachleute haben sich im Berner Rathaus getroffen und intensiv diskutiert. Der Wunsch nach weiteren Gesprächen zwischen Kreditgeberinstitutionen und Schuldensanierungsinstitutionen wurde klar geäussert.

**„Konzept Schuldenberatung“.** Das Projekt „Konzept Schuldenberatung im Kanton Bern“ wurde bei der kantonalen Verwaltung eingereicht die Vorschläge zur Umsetzung sind in Bearbeitung. Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Bern wird in Sinne der Umsetzung angepasst werden.

**Umzug.** Die Räume an der Monbijoustrasse 61 haben den Anforderungen der zunehmenden Beratungsbedürfnisse schon lange nicht mehr entsprochen.

Nach intensiver Suche wurden an der Seftigenstrasse 57 neue Räumlichkeiten gefunden. In kürzester Zeit wurde geplant, renoviert und umgezogen.

**Projekt „Glücksspiel“.** Die Beratung für Menschen mit Spielschulden im Projekt „Schuldenberatung für Glücksspielsüchtige und ihre Angehörigen“ soll in eine Daueraufgabe umgewandelt werden, nachdem die fünfjährige Projektphase gezeigt hat, dass in Zusammenarbeit mit der Berner Gesundheit (BEGES) gute Ergebnisse erzielt werden.

**Pilotprojekt „SozialhilfeklientInnen“.** Auch beim Projekt „Schuldenberatung und Schuldensanierung für ehemalige SozialhilfeklientInnen der Stadt Bern“ geht die Pilotphase zu Ende, auch mit der Stadt Bern strebt der Vorstand eine dauerhafte Lösung an.

**Drohende Subventionskürzungen.** Da sowohl beim Kanton als auch bei der Stadt Bern Sparziele hohes politisches Gewicht haben, wurden die letzten Monate zur Zitterpartie: Es stellte sich die Frage, ob Personal entlassen werden muss, da die Subventionen auf beiden Ebenen zugleich zurückzugehen drohten. Die Kürzungen können voraussichtlich abgewandt werden, das Beratungsteam ist aber auf stabile finanzielle Rahmenbedingungen angewiesen, damit es gute Arbeit leisten kann. Der Vorstand strebt nun den Abschluss von längerfristigen Vereinbarungen an.

**Zusammenarbeit.** Die Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und dem Team hat bestens funktioniert. Transparenz und eine vorbildliche Gesprächskultur haben die Mitarbeit im Vorstand spannend gemacht. Der Vorstand dankt dem Team für die ausgezeichnete engagierte Arbeit.

*Für den Vorstand, Paula Ramseier*

## Wir danken unseren Sponsoren und SpenderInnen 2006:

**10'000 Fr.:** Evangelisch-Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn\*

**3'000 Fr.:** Kirchgemeinde Münsingen

**2'000 Fr.:** GE Money Bank\*\*

**1'000 Fr.:** Kirchgemeinde Muri-Gümligen

**500 Fr.:** Daniel Schenk, Jegenstorf

**Bis 400 Fr.:** Kirchgemeinde Oberburg ● Familie Resiti, Bern ● Kirchgemeinde Hilterfingen

**Bis 300 Fr.:** Gemeinde Erlach ● Christoph Lerch, Bern ● Verena Bolliger, Bolligen ● Revi Leasing und Finanz AG, Langenthal \*\* ● Marlise und Tedy Hubschmid, Bern ● Reformierter Kirchenkreis Wabern ● Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Kirchlindach

**Bis 200 Fr.:** Kirchgemeinde Steffisburg ● Einwohnergemeinde Frauenkappelen ● Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Münchenbuchsee ● Kirchgemeinde Kappelen

**Bis 100 Fr.:** Einwohnergemeinde Lotzwil ● Reformierte Einwohnergemeinde Buetigen ● Bruna Roncoroni, Bern ● Christa Schönbächler und Gerhard Hauser, Bern ● Monique Aeschbacher, Bern ● Gemeinde Ins ● Susanne Moser, Ortschaftswaben ● Einwohnergemeinde Thunstetten ● Kirchgemeinde Biglen ● Evangelisch-Reformierte Matthäuskirchgemeinde, Bremgarten b. Bern ● Binia und Hans-Beat Ris-Stettler, Bougy-Villars ● Anita Mäder, Biel ● Dorothee Holzegger, Bern ● Gaby Reber und Jürg Müller, Bern ● Markus von Ins, Urtenen-Schönbühl

**Bis 50 Fr.:** Ursula Kaufmann, Bolligen ● Fritz Senn, Uttigen ● Deutschsprachige Reformierte Kirchgemeinde Moutier ● Reformierte Kirchgemeinde Spiez ● Philippe Gloor-Maurer, Mattstetten ● Marianne Möckli, Villnachern ● Walter Loder, Spiegel b. Bern ● Ursula Bucher, Grosshöchstetten ● Hans-Ulrich und Elsbeth Buri-Widmer, Kirchberg ● Regine Bernhard-Bensom, Utzigen ● Dr. Rudolf Steiner, Bern

---

\* Betriebsbeitrag

\*\* Sponsoring der Tagung „Konsum, Kredit, Schulden vom 10. November 2006

## Juristische Interventionen

Mario Roncoroni hat im Jahr 2006 126 juristische Dossiers betreut (2005: 106 Dossiers). 81 Dossiers wurden geschlossen (42), 45 waren Ende Jahr noch offen (64).

Den Spitzenplatz nehmen 64 Barkredite ein (einschliesslich „Prolimit“-Verträgen und „Kreditlimiten“ an KonsumentInnen), gefolgt von 30 Leasingverträgen (darunter ein gewerblicher Leasingvertrag).

50-mal waren Verträge der GE Money Bank zu beurteilen, beziehungsweise aufzulösen; die Credit Suisse ist mit 13 Verträgen vertreten. Die Renault Credit erscheint fünfmal in der Statistik des Juristen, die Migrosbank viermal.

Bei den Lösungen, welche den Streitfall definitiv erledigten, wurden die Forderungen der Gläubiger um 553'000 Franken reduziert. Dabei wurden vor allem aussergerichtliche Vergleiche abgeschlossen.

Die Kreditinstitute und die Leasinggesellschaften tun sich mit den Vorschriften des Bundesgesetzes über den Konsumkredit (KKG), welche seit dem 1. Januar 2003 gelten, immer noch schwer. Neben den Kreditfähigkeitsprüfungen machen erstaunlich oft auch die Vorschriften zu Form und Mindestinhalt den Kreditgeberinnen zu schaffen.

Zum Verzicht führt sicher häufig auch die Einsicht, dass die Forderung selbst dann nicht mehr eingetrieben werden könnte, wenn sie juristisch durchsetzbar wäre. Hier profitieren vor allem jene Konsumentinnen und Konsumenten, welche wirtschaftlich voraussichtlich nie mehr auf einen grünen Zweig kommen werden.

**Rechtswidrige Konsumkredite.** Die Barkreditverträge und Leasingverträge, welche auf dem Tisch des Juristen landeten, litten regelmässig an folgenden Mängeln:

- Die Kreditfähigkeitsprüfungen sind lückenhaft; die Kreditgeberinnen erkundigen sich nicht nach gewissen Posten, welche zwingend zum betriebsrechtlichen Existenzminimum gehören.
- Die Kreditfähigkeitsprüfungen sind ungenau; statt der individuellen Faktoren werden kantonale Durchschnittswerte oder „Pauschalen“ angeführt, welche angeblich in den Richtlinien zur Berechnung des betriebsrechtlichen Existenzminimums enthalten seien. Selbst bei der Quellensteuer, welche gemäss gesetzlicher Vorschrift ins Budget aufgenommen werden muss, ist relativ häufig ein falscher Betrag anzutreffen. Dies ist umso erstaunlicher, als die entsprechenden Beträge einfach aus den kantonalen Quellensteuertabellen abgelesen werden können.
- Bei den Leasingverträgen sind die Restwerttabellen häufig nicht nach den „anerkannten Grundsätzen“ erstellt, welche das Gesetz verlangen würde.
- Die Konsumkredite mit eingebauter Aufstockungsmöglichkeit, welche vom Marktleader GE Money Bank angeboten werden, halten unseres Erachtens jedenfalls dann das zwingende Konsumkreditrecht nicht ein, wenn die Aufstockungen gewährt werden, ohne dass eine erneute Kreditfähigkeitsprüfung durchgeführt wird.

# http://www.schuldenhotline.ch

Im Jahr 2006 haben 140'000 Besucherinnen und Besucher die Website „www.schuldenhotline.ch“ besucht (2005: 85'717) . Damit wurde das Ziel von 100'000 Besuchern deutlich überschritten. Die Statistik für den Monat Juli ist einem Systemwechsel beim Provider zum Opfer gefallen; die Zahl ist daher geschätzt.

Tabelle 1

www.schuldenhotline.ch:  
Anzahl BesucherInnen

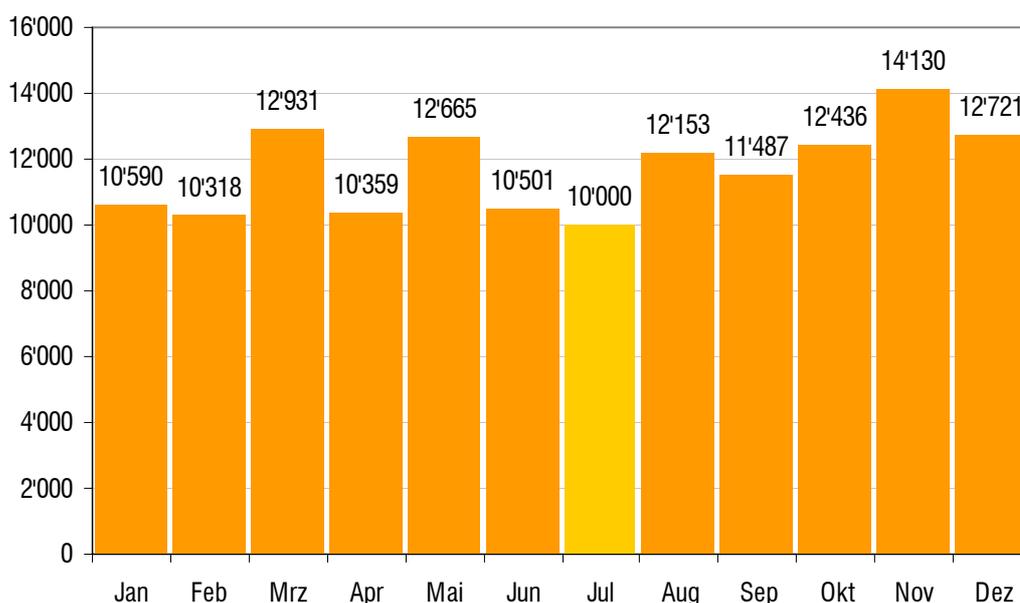
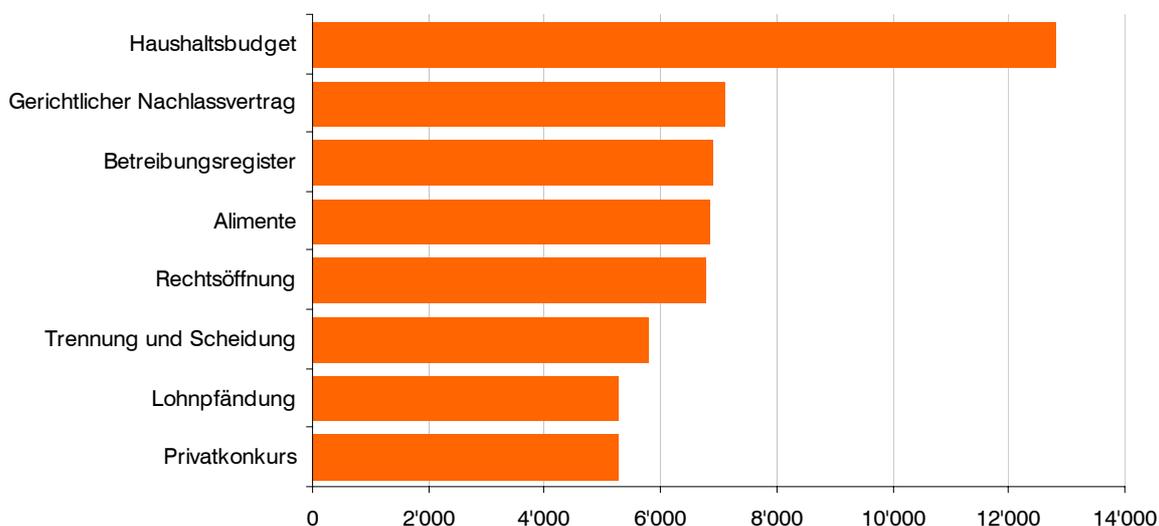


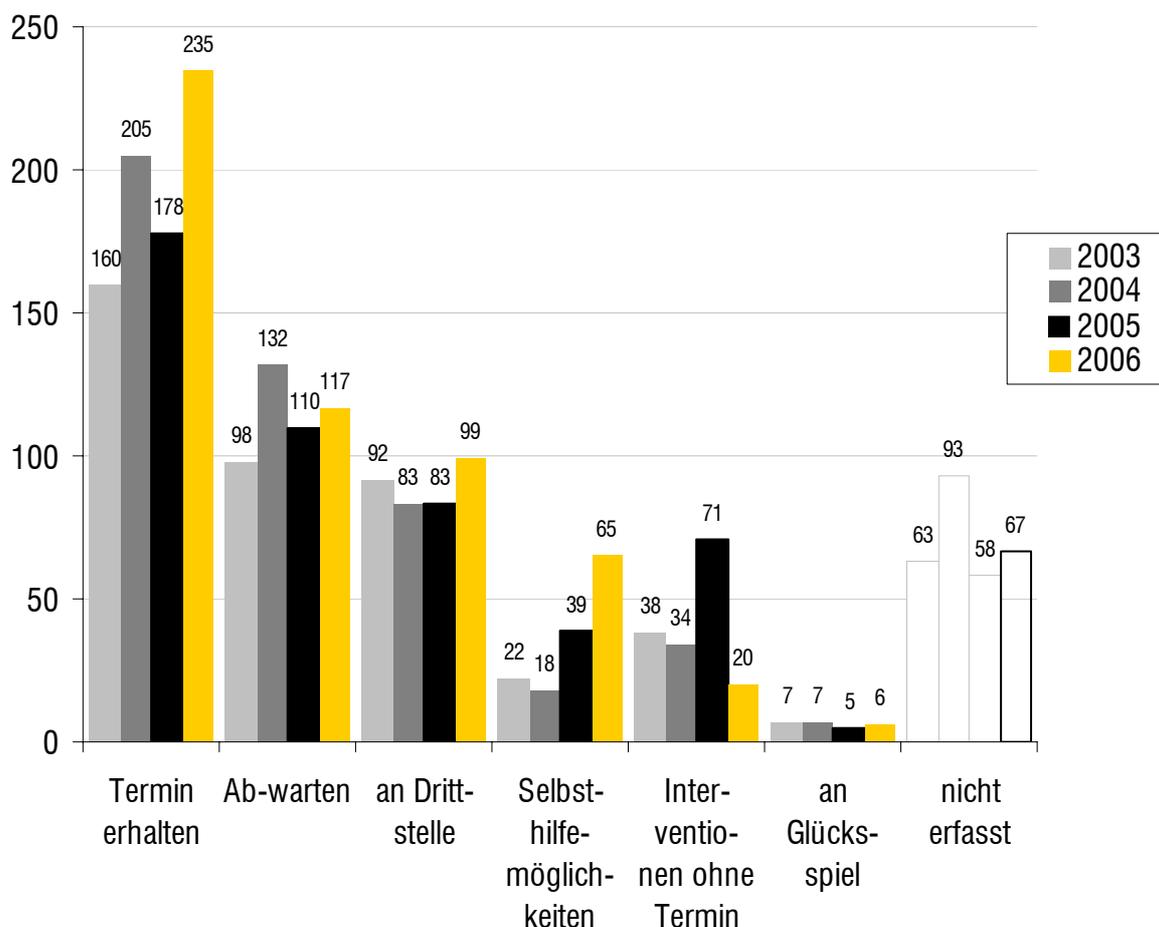
Tabelle 2

www.schuldenhotline.ch:  
Beliebteste Dateien



## 031 376 10 10: Telefonische Vorabklärungen an der Schuldenhotline

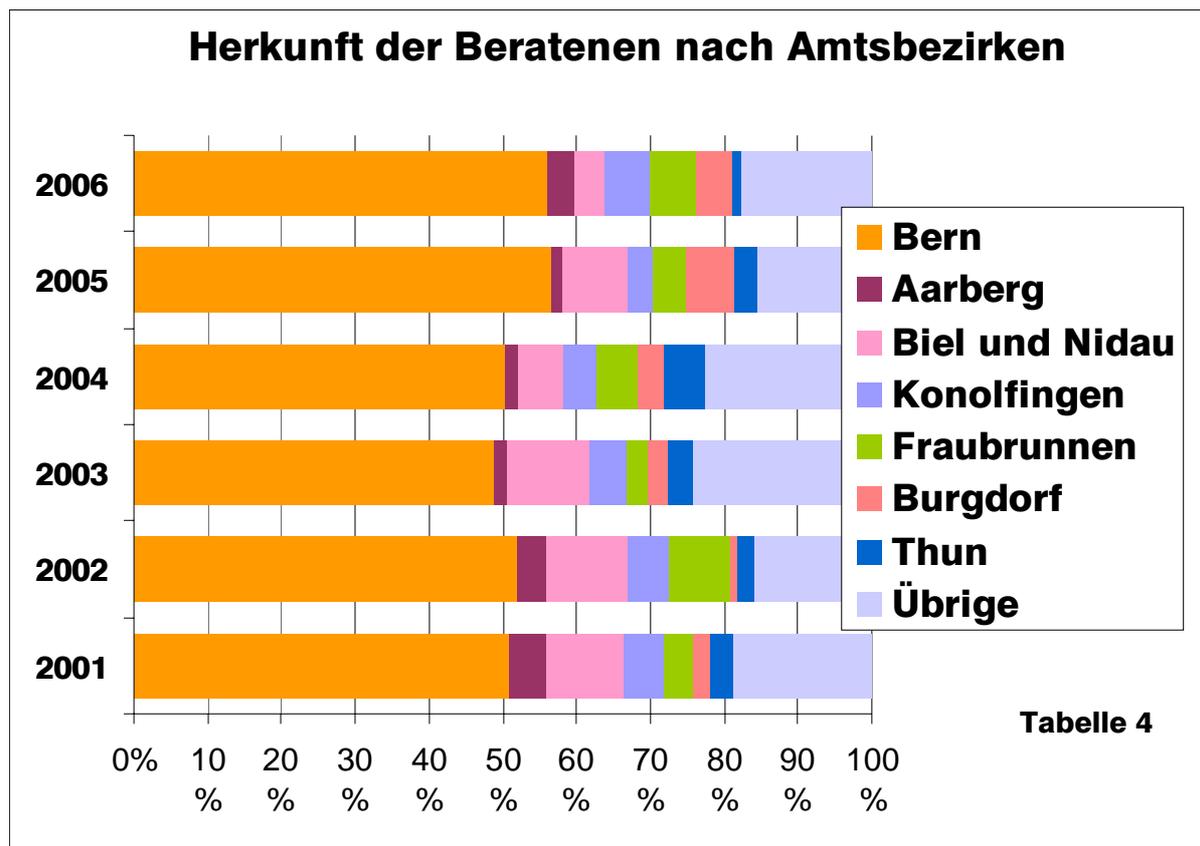
**Tabelle 3**      **Telefonische Vorabklärungen**  
(2005: 521; 2006: 609)



**2006 wurden 609 telefonische Vorabklärungen statistisch erfasst (2005 521).**

## Bericht über die Erstberatungen

In der Statistik der Erstberatungen werden jene Klientinnen und Klienten erfasst, welche 2006 eine umfassende persönliche Beratung erhalten haben. 2006 waren es 288 Haushalte (2004: 244). Über die Zusammensetzung der Klientel und ihre Probleme geben die Tabellen auf den folgenden Seiten Auskunft.



### Herkunft der Beratenen nach Amtsbezirken 2006

Bern	162	Laupen	7	Moutier	3
Fraubrunnen	18	Seftigen	6	Schwarzenburg	3
Konolfingen	18	Aarwangen	5	Thun	3
Burgdorf	14	Büren a. A	5	Erlach	2
Aarberg	10	Signau	4	Nidau	2
Biel	10	Trachselwald	4	Courtelary	1
Wangen a.A.	8	Interlaken	3	<b>Total</b>	<b>288</b>

Tabelle 5

## Ausbildung

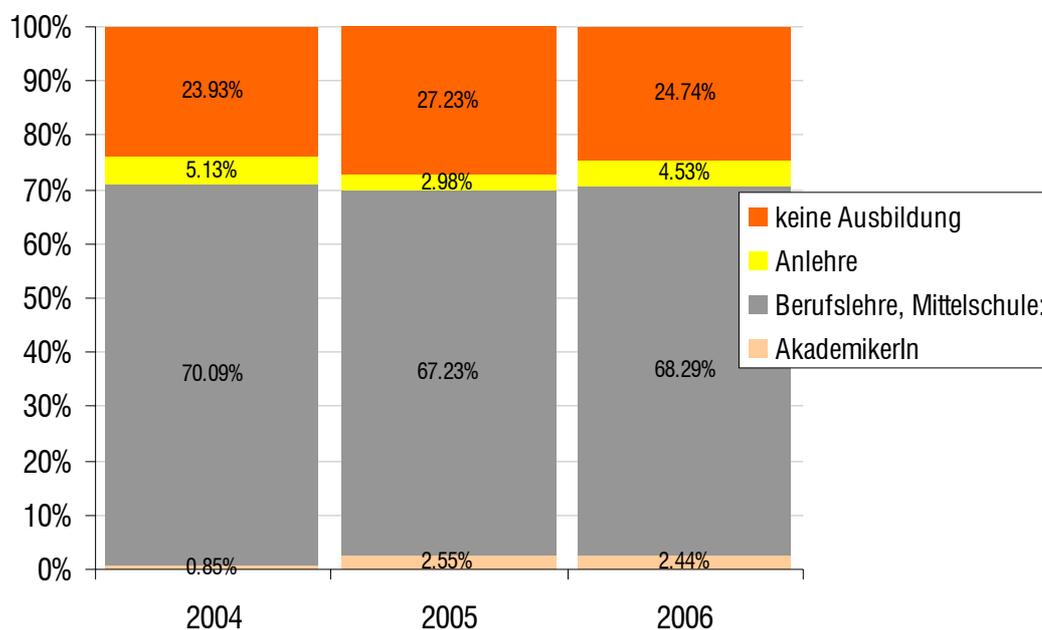


Tabelle 6

## Haushaltsform

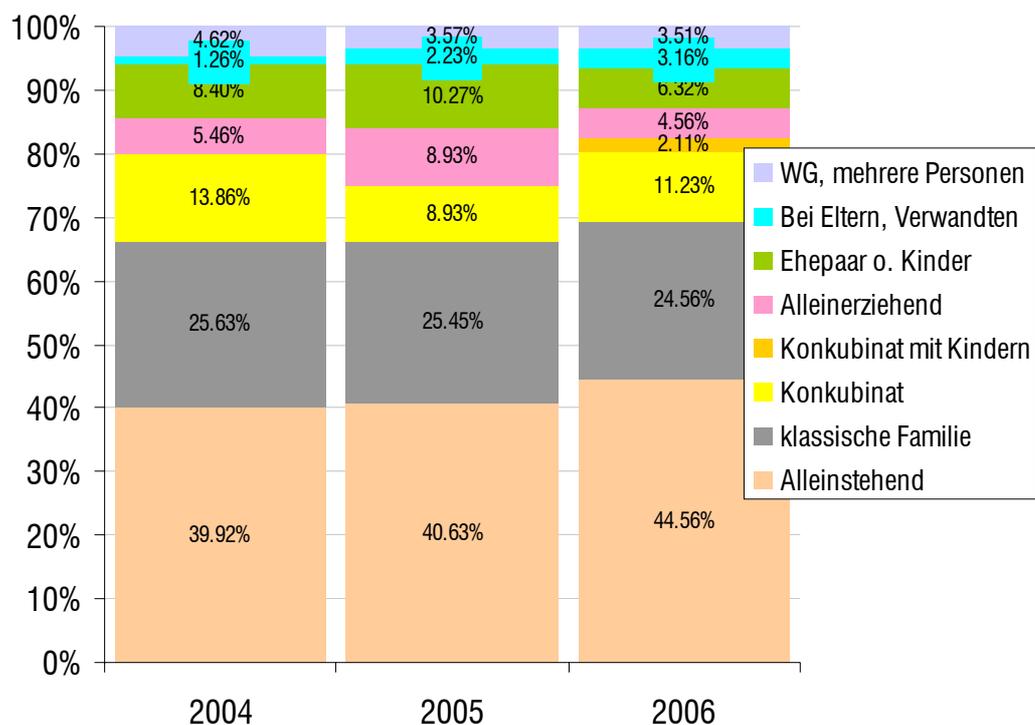


Tabelle 7

**Zivilstand**

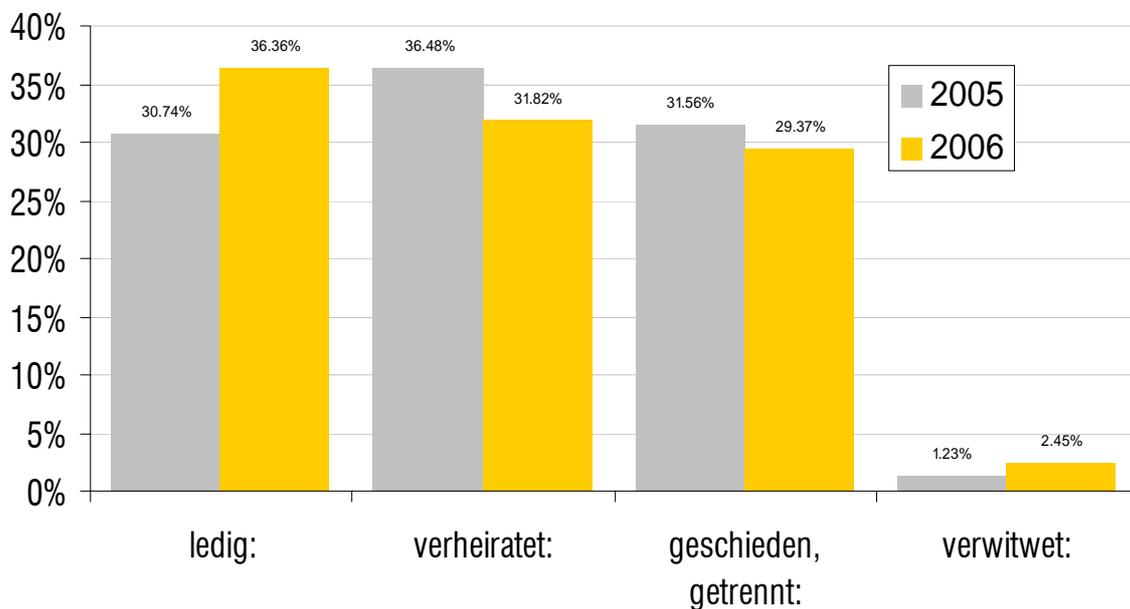


Tabelle 8

**Tätigkeit**

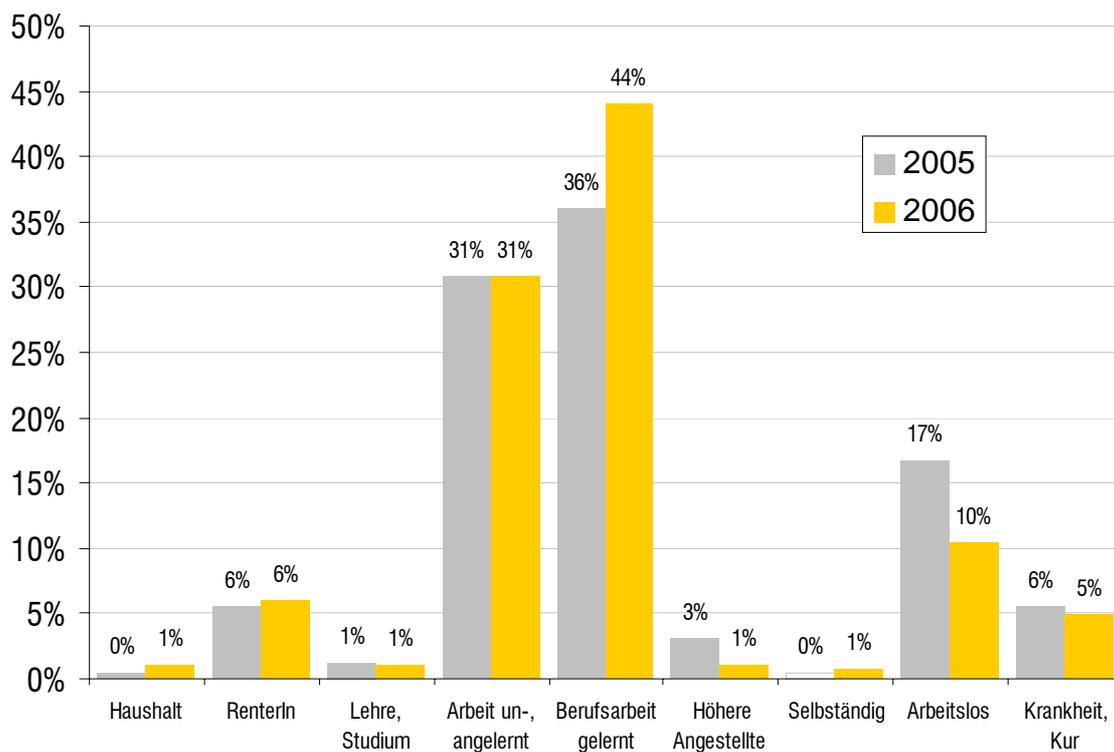


Tabelle 9

## Alter

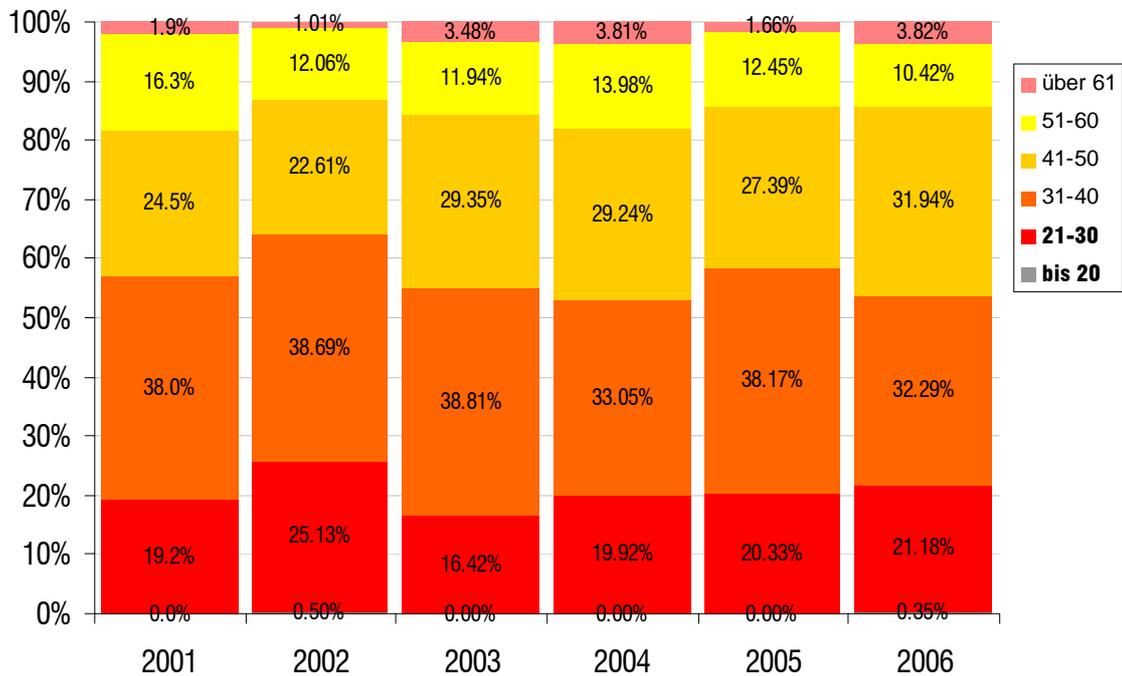
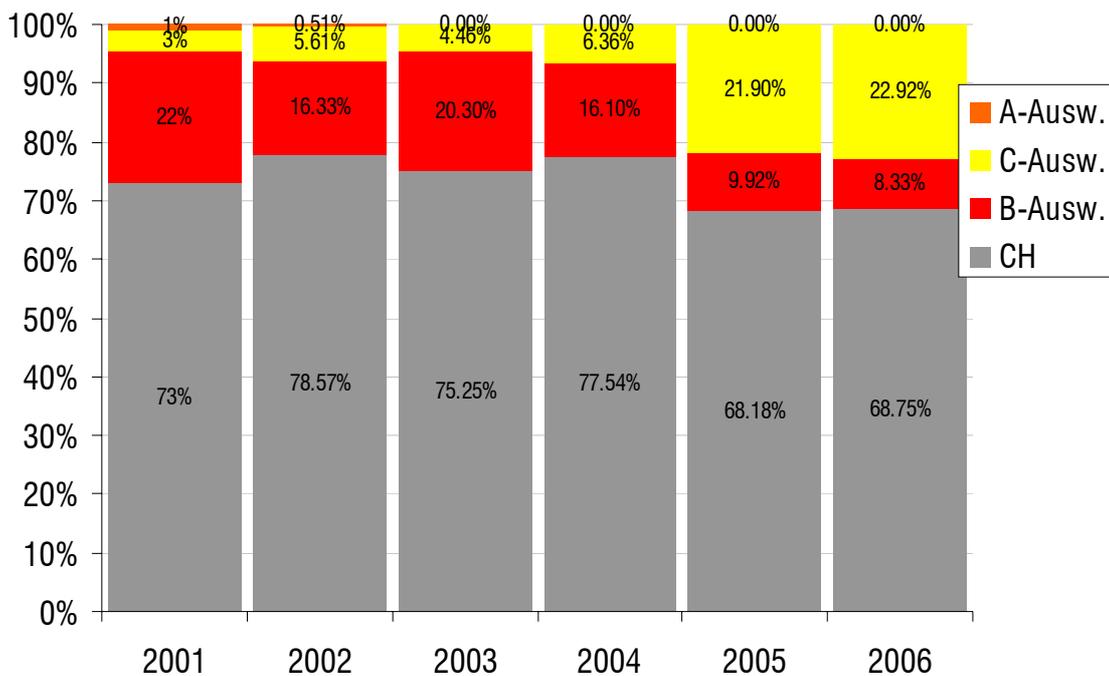
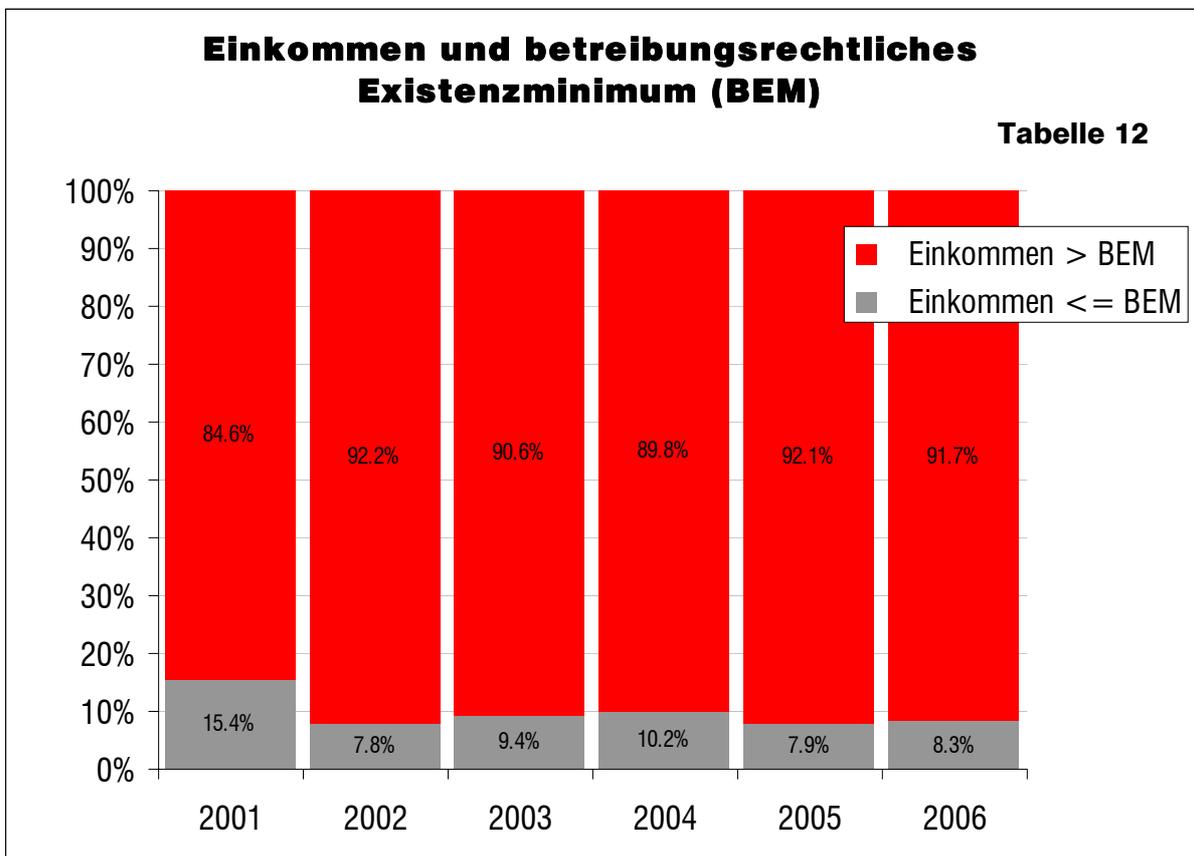
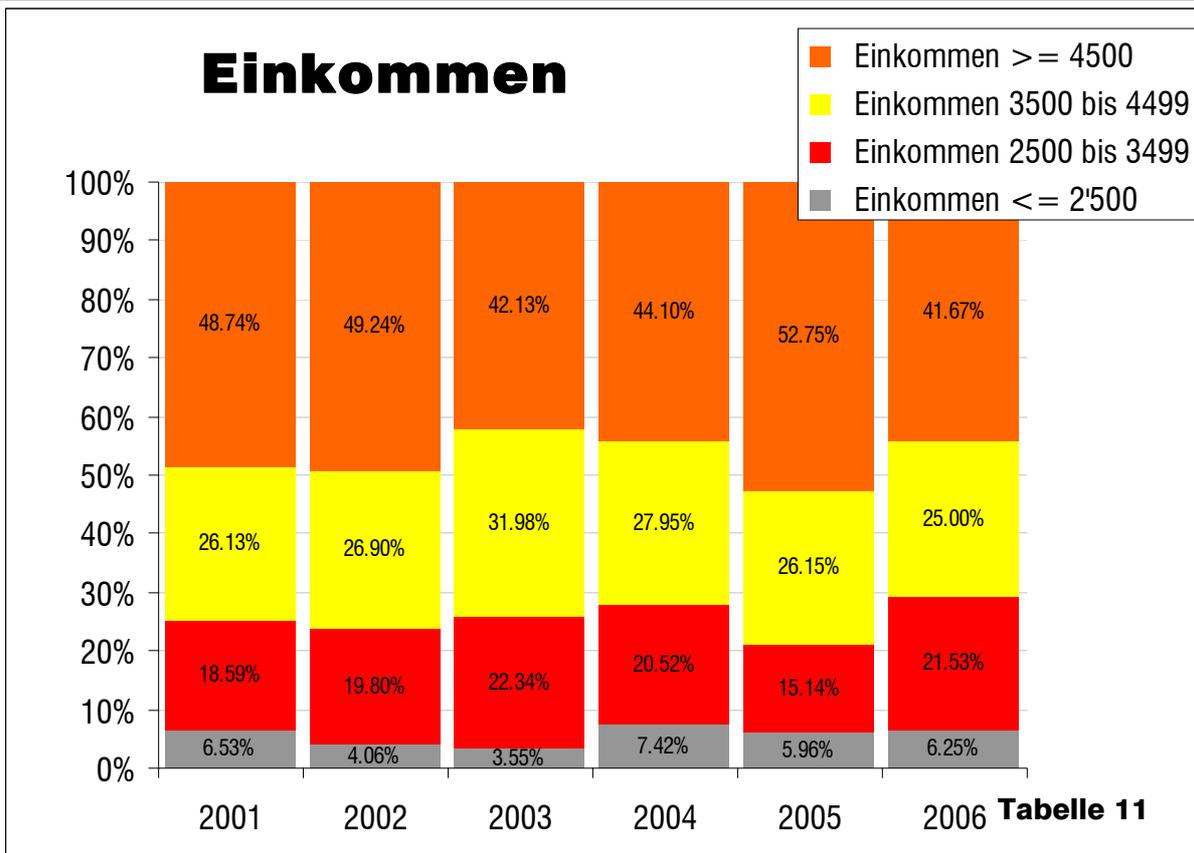


Tabelle 10

## Aufenthaltsstatus



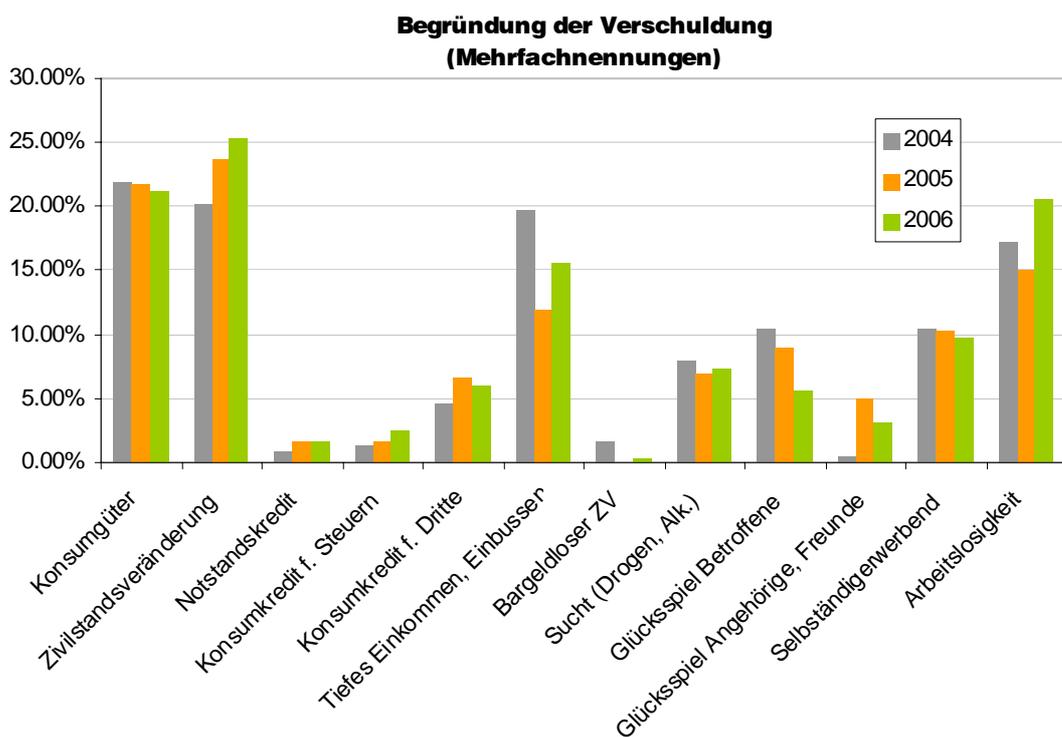


## Grosse Schuldenübersicht

Tabelle 13

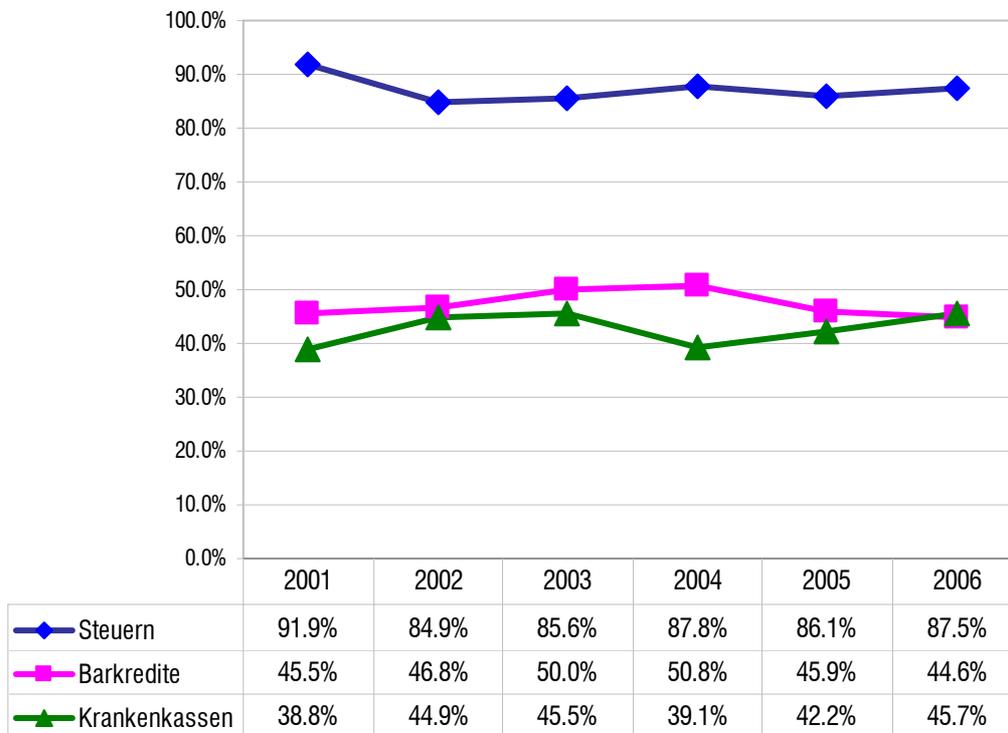
	Anzahl	Anteil in %	Durchschnitt 1	Median in Fr.	Max. in Fr.	Min. in Fr.	Summe in Fr.	Durchschnitt 2
Steuern	253	87.85%	26'940	20'000	98'980	770	6'815'874	23'666
Bankkredite	129	44.79%	26'853	23'685	238'673	700	3'464'012	12'028
Kreditkarten	60	20.83%	5'358	3'898	30'000	500	321'470	1'116
Kontoüberzüge	59	20.49%	2'397	1'275	10'000	100	141'412	491
Kundenkarten	12	4.17%	2'836	1'528	7'439	250	34'029	118
Leasing	12	4.17%	11'587	12'500	29'800	261	139'048	483
Geschäftskredit	4	1.39%	46'718	44'935	80'000	17'000	186'870	649
Andere Bankkredite	3	1.04%	102'240	22'500	273'000	11'220	306'720	1'065
Arzt/ Spital/ Zahnarzt	88	30.56%	3'330	1'989	43'895	203	293'059	1'018
Krankenkasse	132	45.83%	4'788	3'273	30'929	49	631'995	2'194
Mietzinse	59	20.49%	5'760	3'149	30'000	170	339'834	1'180
Bussen/ Gerichtskosten	38	13.19%	2'650	669	30'000	40	100'681	350
Alimente	30	10.42%	29'218	20'000	110'458	4'546	876'543	3'044
Hypothekarschulden	4	1.39%	243'621	213'521	440'000	107'444	974'485	3'384
Fürsorgeleistungen	9	3.13%	16'544	13'314	50'000	1'286	148'898	517
Darlehen von Privaten	74	25.69%	18'274	10'000	102'000	450	1'352'269	4'695
Ausbildungsdarlehen	4	1.39%	42'020	27'650	110'278	2'500	168'078	584
Andere Schulden	168	58.33%	11'995	5'000	186'710	95	2'015'197	6'997
Geschäftsschulden	14	4.86%	94'393	42'582	300'000	10'843	1'321'496	4'589
				<b>49'462</b>	<b>557'377</b>	<b>1'000</b>	<b>19'631'970</b>	<b>68'167</b>

Tabelle 14



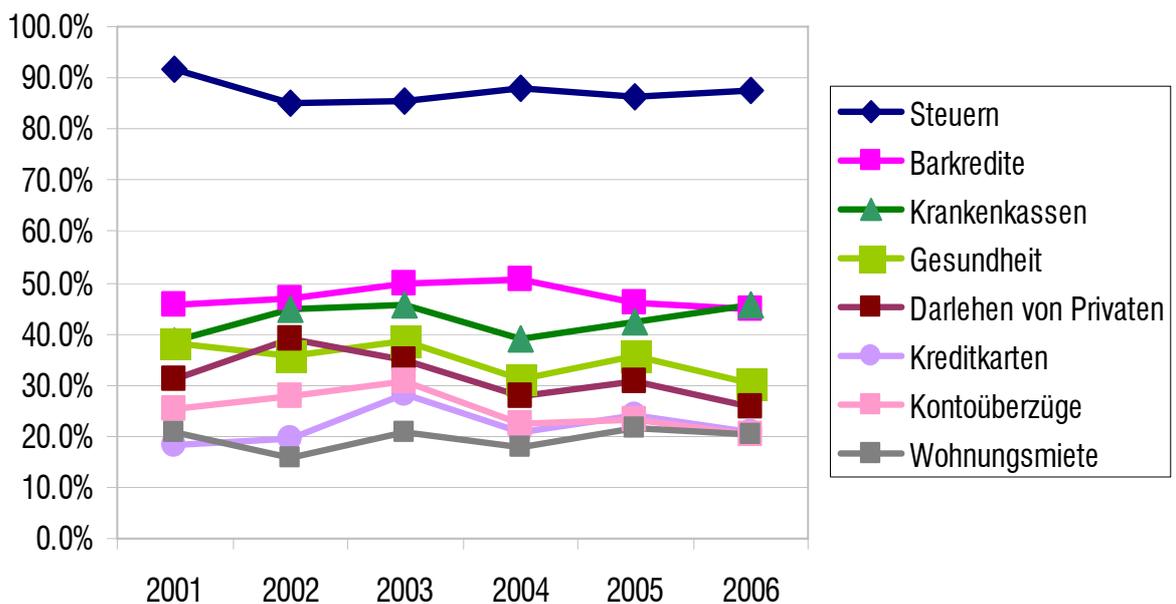
**Tabelle 15**

**Verbreitung ausgewählter Schuldenarten I**



**Tabelle 16**

**Verbreitung ausgewählter Schuldenarten II**



## Sanierungen und Konkursbegleitungen

Die nachfolgende Statistik gibt Auskunft darüber, welche Sanierungen und Privatkonkurse 2006 erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

### Sanierungsmethode

Tabelle 17

	Anzahl	Total in Fr.	Sanierungs- betrag in Fr.	Durch- schnitt	min	max	Sanierte Steuern in Fr.	Sanierte Alimen- te in Fr.
<b>Aussergerichtliche</b>	18	1'444'291	313'182	21.7%	10.0%	45.0%	438'346.00	0
<b>Ratenverein-</b>	3	73'895	73'895	100.0%			55'298.00	0
<b>Ratenvergleiche</b>	2	244'027	25'200	10.3%	0.0%	30.6%	39'612.00	12'452
<b>Erlassgesuche</b>	2	45'825					8'849.00	0
<b>Andere Sanierun-</b>	2	164'924	10'200	6.2%	0.0%	25.0%	75'307.00	0
<b>Gerichtliche</b>	2	170'797	67'400	39.5%	37.0%	40.0%	59'538.00	0
	<b>29</b>	<b>2'143'759</b>	<b>489'877</b>	<b>22.9%</b>	<b>10.0%</b>	<b>45.0%</b>	<b>676'950</b>	<b>12'452</b>
<b>Privatkonkurse</b>	<b>8</b>	<b>568'850</b>					<b>198'611</b>	<b>21'000</b>

## Konsumkreditforderungen in Sanierungen und Privatkonkursen

Bei den erfolgreichen Sanierungen wurde die von den Kreditgebern angemeldeten Forderungen nur zu 59 Prozent anerkannt (Fr. 279'197.-- von Fr. 681'034.--). Das heisst: Die Nachlassdividende wurde gegebenenfalls auf dem reduzierten Betrag berechnet.

Im Privatkonkurs wurden 73 Prozent der angemeldeten Forderungen anerkannt.

### Sanierungsmethode

Tabelle 18

	Konsum- kredit- forderung der Bank	Bestrit- tene Forde- rung	Konsum- kredit anerkannt
<b>Aussergerichtliche Nachlassverträge</b>	245'765.00	87'637.00	158'128.00
<b>Ratenvereinbarungen</b>	106'392.00	95'692.00	10'700.00
<b>Ratenvergleiche</b>	38'963.00	0.00	38'963.00
<b>Erlassgesuche</b>	37'880.00	904.00	36'976.00
<b>Andere Sanierungen</b>	132'778.00	50'207.00	82'571.00
<b>Gerichtliche Nachlassverträge</b>	119'256.00	44'757.00	74'499.00
	<b>681'034</b>	<b>279'197</b>	<b>401'837</b>
<b>Privatkonkurse</b>	<b>172'501</b>	<b>47'268</b>	<b>125'233</b>

**Mandate** **Tabelle 19**

	Selbst- zahlen- de	Öf- fentl. SD	Betriebl. SD	Dritte	Glücks- spiel	Stadt	Alle
<b>Eröffnung</b>							
Am 1.1.2006 offen	42	6	1	4	19	3	<b>75</b>
Im Geschäftsjahr	18	7	3	8	3	7	<b>46</b>
	<b>60</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>22</b>	<b>10</b>	<b>121</b>
<b>Abschluss</b>							
2006 abgeschlossen	24	3	1	4	7	4	<b>43</b>
Ende 2006 pendent	36	10	3	8	15	6	<b>78</b>
	<b>60</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>22</b>	<b>10</b>	<b>121</b>

**Einkommen und Kostenträger (46 ausgewertete Mandate)****Einkommen absolut**

bis 2500	0	0	0	0	0	2	<b>2</b>
2501 bis 3500	1	1	0	0	0	2	<b>4</b>
3501 bis 4500	7	2	0	0	2	2	<b>13</b>
mehr als 4500	13	3	3	6	0	2	<b>27</b>
	<b>21</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>46</b>

**Einkommen über Sanierungsbudget**

bis 200	2	2	1	6	1	3	<b>15</b>
201 bis 400	3	1	0	0	0	3	<b>7</b>
401 bis 600	6	1	1	0	0	1	<b>9</b>
601 bis 800	6	1	0	0	0	0	<b>7</b>
801 bis 1000	2	1	0	0	1	0	<b>4</b>
mehr als 1000	2	0	1	0	0	1	<b>4</b>
	<b>21</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>46</b>

**Sanierungsart nach Kostenträger (nur Erstsanierungen)**

Aussergerichtlicher Nachlass	15	5	2	4	0	5	<b>31</b>
Raten	2	0	0	0	1	0	<b>3</b>
Ratenvergleich	1	0	1	0	0	0	<b>2</b>
Konkurs	0	1	0	1	1	1	<b>4</b>
Erlass	0	0	0	0	0	2	<b>2</b>
Andere Sanierung	1	0	0	1	0	0	<b>2</b>
Gerichtlicher Nach- lass	1	0	0	0	0	0	<b>1</b>
Rückkauf Konkursver- lustscheine	1	0	0	0	0	0	<b>1</b>
	<b>21</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>46</b>

## Fonds de Roulement

Seit dem Jahr 1986 hat der Verein Schuldenanierung Bern insgesamt 1,458 Millionen Franken in zinslose Darlehen zur Finanzierung von Konkurskostenvorschüssen und Nachlassvertragsdividenden investiert. 1,281 Millionen Franken wurden zurückbezahlt. Die Abschreibungen liegen bei 26'227 Franken (1,79 Prozent). Ausstehend sind gegenwärtig 151'453 Franken.

Im Jahr 2006 wurden 25 Darlehen ausbezahlt (2005: 15). Die Zahl der Darlehen für aussergerichtliche Nachlassverträge hat sich von 8 auf 12 erhöht. Die Zahl der finanzierten Privatkonkurse hat sich wieder erhöht, und zwar von 6 auf 11.

Es wurde ein gerichtlicher Nachlassvertrag

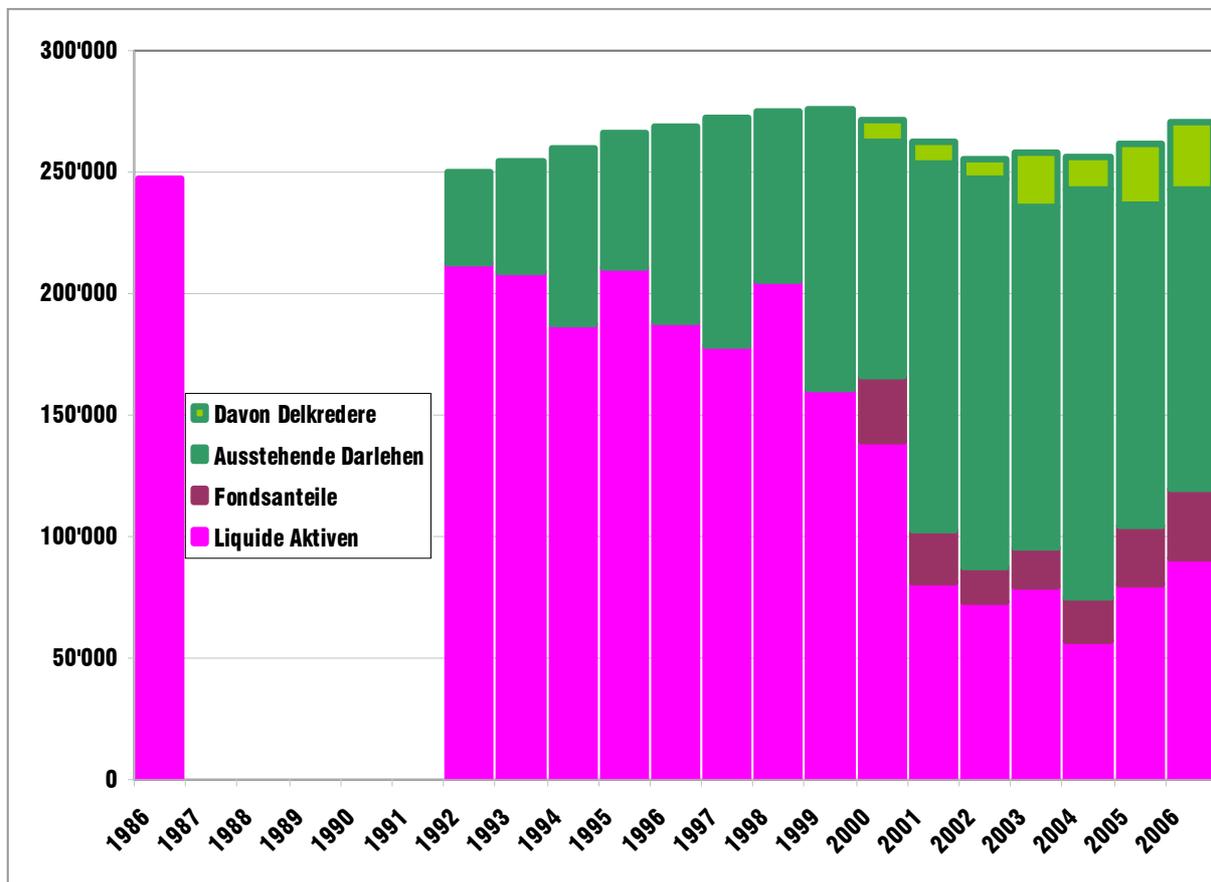
und ein Rückkauf von Verlustscheinen finanziert (1/0).

2006 wurden für insgesamt 134'215 Franken Darlehen gewährt (112'804). Die durchschnittliche Schuldensumme betrug 95'627 Franken (98'123). Im Total schuldeten die DarlehensnehmerInnen ihren Gläubigern 2,390 Mio Franken (1,472 Franken). Die niedrigste Schuldensumme lag bei 20'000 Franken (19'709), die höchste bei 689'735 Franken (459'420).

Insgesamt 43 Darlehen sind noch nicht vollständig zurückbezahlt. Schwierigkeiten gab es 2006 bei der Rückzahlung von 8 Darlehen (9), bei denen noch 34'654 Franken offen sind (24'961).

Tabelle 20

Entwicklung des Fonds de Roulement



## Fonds de Roulement

### Erfolgsrechnung 01.01.-31.12.2006

	<b>Aufwand 06</b>	<b>Ertrag 06</b>	<b>Aufwand 05</b>	<b>Ertrag 05</b>
Spesen, Porti	89.85		98.6	
Darlehensverlust				
Veränderungen Delkredere	2'585.75		11'922.90	
Zinsertrag		814.6		261.5
Wertberichtigung Wertschriften		4'470.00		5'890.00
Spenden				
a.o. Ertrag				
Inkassoaufwand				
<i>Aufwand-/Ertrags-Überschuss</i>	2'609.00			5'870.00
	<b>5'284.60</b>	<b>5'284.60</b>	<b>12'021.50</b>	<b>12'021.50</b>

### Bilanz per 31.12.2006

	<b>Aktiven 06</b>	<b>Passiven 06</b>	<b>Aktiven 05</b>	<b>Passiven 05</b>
Postcheck	51'533.00		43'685.10	
Bank	39'217.40		36'913.30	
Anleihe Swissca 000.907.430.0	28'470.00		24'000.00	
Darlehen	151'453.15		156'972.50	
Verrechnungssteuerguthaben	92.35		77.85	
Delkredere	-27'546.65		-24'960.90	
Durchlauf	-3'922.40			
Vermögen		234'396.85		231'787.85
Trans. Passiven				
Prozesskostenfonds		4'900.00		4'900.00
	<b>239'296.85</b>	<b>239'296.85</b>	<b>236'687.85</b>	<b>236'687.85</b>

## Schuldenberatung für ehemalige SozialhilfeklientInnen der Stadt Bern

**Seit dem 1. Oktober 2003 betreut der Verein Schuldensanierung Bern gestützt auf einen Leistungsvertrag mit der Stadt Bern ehemalige SozialhilfeklientInnen. Die Erfolge, welche in der Pilotphase erreicht werden konnten, zeigen: Obwohl in der Regel die Leistungsfähigkeit der KlientInnen nicht für eine eigentliche Schuldensanierung ausreicht, profitiert die öffentliche Hand von der Schuldenberatung.**

Der Sozialdienst der Stadt Bern hat vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 26 neue Kostengutsprachen ausgestellt, die innert Frist eingelöst wurden; daneben wurden 17 KlientInnen weiter betreut, deren Dossiers in den Vorjahren eröffnet worden waren.

### 218'000 Franken Schuldenreduktion

*Die Klientinnen und Klienten* Die Klientinnen und Klienten profitieren zunächst rein finanziell von unseren Interventionen. Im Jahr 2006 haben 13 KlientInnen im Total Fr. 218'212.40 Schuldenerlass erhalten.

Weitere Schuldenreduktionen werden in folgenden Fällen erwartet: Ein aussergerichtlicher Nachlassvertrag ist noch nicht definitiv abgeschlossen. Bei einem gerichtlichen Nachlassvertrag findet die Bestätigungsverhandlung erst 2007 statt. In 6 Fällen wird die rechtliche Haltbarkeit von Forderungen bestritten; die Verhandlungen mit den Gläubigern sind noch nicht abgeschlossen. zu einer längerfristigen Verbesserung des Gleichgewichts ihrer Haushaltsbudgets, zu einer Verbesserung der Liquidität, zu besserer Kooperation mit Ämtern und Vertragspartnern und damit letztlich zur Vermeidung von Desintegration führten

und noch führen werden. Wird die Betreuung der KlientInnen weitergeführt, so dürfte sich die Summe der abgebauten Schulden weiter erhöhen.

*Die öffentliche Hand* hat im gleichen Zeitraum von mindestens Fr. 35'638.-- direkt profitiert: Fr. 18'400.-- aus den einmaligen Nachlasszahlungen, Fr. 11'580.-- laufende Steuereinnahmen, Fr. 388.-- Rückerstattung Sozialhilfegelder, Fr. 5270.-- Rückerstattung an Ausgleichskasse.

Dazu ist der vermiedene Verwaltungsaufwand zu addieren. Schliesslich müssen die mittelfristigen Auswirkungen durch die verbesserte Verwaltung der Haushaltsbudgets beachtet werden. Mit andern Worten: Durch die Schuldenregulierung und die Teillohnverwaltung bringen unsere Dienstleistungen der öffentlichen Hand mehr ein, als sie kosten. Ausserdem spart die öffentliche Hand dank der verbesserten Mitwirkung der KlientInnen und der Betreuung durch Fachleute Verwaltungsaufwand in der Sozialhilfe, bei der Steuerveranlagung und beim Inkasso für staatliche Forderungen ein. Der Sozialdienst der Stadt Bern spart dank dem Outsourcing Verwaltungsaufwand ein.

**Kosten/Nutzen-Modell für das Jahr 2006****Tabelle 21**

– Beitrag der Stadt Bern	50'000.--	
– Einmaliger Steuerertrag (Nachzahlungen)		18'400.--
– Laufender Steuerertrag während 36 Monaten (Ratenzahlungen, laufende Steuerraten)		34'700.--
– AHV-Nachzahlungen		5'300.--
– Rückzahlung von Sozialhilfegeldern		400.--
– Eingesparter Verwaltungsaufwand für Mahnungen, Ermessenseinschätzungen, Behandlung von Einsprachen und Erlassgesuchen während 12 Monaten		1'000.--
– Durch Outsourcing eingesparter Verwaltungsaufwand während 12 Monaten		6'000.--
– Erfolg für die öffentliche Hand		
– Total		65'800.--
– Erfolg für die öffentliche Hand	15'800.--	
– Erfolg für die KlientInnen	218'400.--	

Mit dem Kosten-Nutzen-Modell versuchen wir, den Erfolg des Projekts in Franken und Rappen auszuweisen. Dabei haben wir neben den harten Zahlen (wie dem Erfolg für die KlientInnen und den Nachzahlungen für die Steuern, die AHV und die Sozialhilfe) auch Faktoren in die Rechnung aufgenommen, welche auf groben Schätzungen und Annahmen beruhen.

Die Ergebnisse wurden mit einem Klienten-segment mit tiefer wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit erreicht. Es ist nicht zu erwarten, dass diese Klientel sich aus eigener Kraft aus dem Reigen von Betreibungen und wiederkehrender Sozialhilfeabhängigkeit hätte entfernen können. Dies rechtfertigt es auch, die Gesamtheit der Steuereinnahmen als Erfolg des Projekts zu verbuchen. Zwar wäre mit Inkasso- und Betreibungsmassnahmen ein Teil dieser Gutha-

ben eintreibbar, dem Ertrag stünde aber ein Sozialhilfeaufwand gegenüber, der jetzt dank der erfolgten Stabilisierung und dank der weiter laufenden Betreuung vermieden werden kann.

Was nicht aus dem Blickfeld geraten darf, ist der Erfolg, den die Beratung und Betreuung den KlientInnen gebracht haben. Sicher sticht das finanzielle Ergebnis heraus: Jeder Franken, der in das Projekt investiert worden ist, hat zu vier Franken Schuldenreduktion geführt. Wichtig ist aber auch der nicht-pekuniäre Erfolg: Die KlientInnen sind tendenziell wieder in der Lage, ihr Budget zu verwalten, sie arbeiten besser mit den Behörden, vor allem der Steuerverwaltung zusammen, sie haben ihren Alltag besser im Griff. Vor allem aber – und hier formulieren wir ganz einfach: Es geht ihnen besser!

## Statistischer Überblick\*

		<b>Betrof- Dossiers fene</b>	
<b>Geschlecht</b>	Männer	14	
	Frauen	4	18
<b>Alter</b>	21 - 30 J.	3	
	31 - 40 J.	5	
	41 - 50 J.	3	
	51 - 60 J.	6	
	über 61		18
		1	
<b>Familienstand</b>	ledig	5	
	verheiratet	8	
	geschieden / getrennt	5	18
<b>Kinder**</b>	keines	13	
	1 - 2	3	
	3 und mehr	2	18
<b>Ausbildung</b>	Berufslehre / Mittelschule / Akademiker	11	
	keine Ausbildung / Anlehre	7	18
<b>Berufliche Situation</b>	Arbeit un- / angelernt	3	
	Berufsarbeit gelernt	4	
	arbeitslos	8	
	Selbständigerwerbende	1	
	RentnerIn (IV / AHV)	2	18
<b>Nettoeinkommen (sofern bereits klar)</b>	unter Fr. 2'500.--	4	
	Fr. 2'500.-- bis Fr. 3'499.--	3	
	Fr. 3'500.-- bis Fr. 4'499.--	1	
	Fr. 4'500.-- und mehr	4	12
	durchschnittliches Einkommen	Fr. 3'727.--	
	Median	Fr. 3'400.--	
<b>Schuldenhöhe</b>	bis Fr. 25'000.--	7	
	Fr. 25'001.-- bis Fr. 50'000.--	6	
	Fr. 50'001.-- bis Fr. 100'000.--	3	
	Fr. 100'001.-- bis Fr. 200'000.--	1	17
	Fr. 200'001.-- bis 350'000.--		
	durchschnittliche Schuldenhöhe	Fr. 48'017	
	Median	Fr. 39'896	
<b>Schuldenhöhe pro Gläubigergruppe / Median</b>		<b>in Fr.</b>	<b>Anzahl</b>
	Steuern	14'984	15
	Barkredite	13'024	9
	Kreditkarten	2'448	2
	Kontoüberzug	2'898	6
	Kundenkarten	7'439	1
Krankenkasse	2'605	7	
Arzt/Spital/Zahnarzt	3'416	4	

\*Erfasst sind 18 von 26 KlientInnen.

\*\*im gleichen Haushalt lebend

**Tabelle 22**

## Projekt Glücksspiel und Schulden

Im Jahr 2006 wurde das Beratungsangebot „Glücksspiel und Schulden“ von insgesamt 68 Klientinnen und Klienten genutzt. Wie in den Vorjahren waren etwa zwei Drittel Betroffene und ein Drittel Angehörige.

	Betroffene	Angehörige	Gesamt
Männer	41	2	43
Frauen	4	21	25
<b>Gesamt</b>	<b>45</b>	<b>23</b>	<b>68</b>

Bei über 80% der Beratungen bestand eine längerfristige Zusammenarbeit, deren Ziel es war, die finanzielle und persönliche Situation zu stabilisieren und zu verbessern.

	Übernahme aus Vorjahr	Neuaufnahmen	Gesamt
Lohnverwaltungen	5	2	7
Sanierungen	14	4	18
Konkursbegleitungen	5	2	7
Beratungen	18	19	37
<b>Gesamt</b>	<b>41</b>	<b>27</b>	<b>68</b>

Im Jahr 2006 haben wir 7 vollständige Einkommensverwaltungen und Teillohnverwaltungen geführt.

In 18 Fällen haben wir Schuldensanierungen durchgeführt oder abgeschlossen und die KlientInnen während Rückzahlungsphase des Sanierungsdarlehens betreut. 7 Klientinnen wurden bei der Beantragung und Durchführung eines Privatkonkurses beraten.

In 3 Fällen konnten wir rechtlich problematische Forderungen, wie Zinsen und Kosten aus Kreditverträgen, die gegen das Konsumkreditgesetz verstossen, erfolgreich bestreiten und hierdurch die Forderung deutlich reduzieren.

Hierdurch und durch die abgeschlossenen Nachlassverträge konnten im Jahr 2006

Schulden in Höhe von insgesamt 239'824 Franken auf 47'300 Franken reduziert werden. Zusätzlich haben wir im Umfang von 100'397 Franken Ratenvereinbarungen für unsere KlientInnen abgeschlossen.

	Betrag
Sanierte Schulden	239'824.-
Nachlassdividende	47'300.-
Erlassene Schulden	192'524.-
Durchschnittliche Quote	19'7%

	Betrag
Ratenvereinbarung	100'397.-

Im Jahr 2006 haben sich weniger KlientInnen neu für eine Beratung angemeldet als im Vorjahr. Der Rückgang war im Projekt „Glücksspiel und Schulden“ weniger stark ausgeprägt als bei der Berner Gesundheit und der Spielsuchtberatung im Inselspital. Die Berner Gesundheit hatte bereits im Jahr 2005 nach Abschluss des Beratungsprojekts „Glück im Unglück“ eine Halbierung der Neuanmeldungen zu verzeichnen.

Das seit April 2005 bestehende Verbot von Glücksspielautomaten in Restaurants ist unserer Erfahrung nach sehr sinnvoll und scheint präventiv zu wirken. Wir haben jedenfalls eine ganze Reihe von Klientinnen, denen dieses Verbot erleichtert hat, mit dem Glücksspiel aufzuhören.

Gleichzeitig hat sich aber die Zahl der Personen mit Spielsperre in den Schweizer Kasinos deutlich erhöht. Im Grand Casino Bern wurden im Jahr 2006 281 Spielsperre

ren ausgesprochen (davon 237 von den Betroffenen selbst beantragte Spielsperren). Im Jahr 2005 waren es noch 222 Spielsperren, also rund 20% weniger gewesen. Insgesamt sind in der Schweiz zurzeit rund 17'000 Personen in den Casinos gesperrt.

Auch der Spielertrag und Besucherzahlen der Casinos steigen von Jahr zu Jahr. Der Bruttospielertrag der Schweizer Casinos betrug 2004 769 Mio. SFr. und lag im Jahr 2005 bei 874 Mio. SFr. (die Zahlen für 2006 liegen noch nicht vor). Es muss davon ausgegangen werden, dass zumindest im Bereich der Casinospieler die Zahl der Glücksspielsüchtigen in den vergangenen Jahren weiter ge-

stiegen ist. Die steigende Tendenz bei den Spielsperren zeigt ausserdem, dass eine zunehmende Anzahl von Problemspielern sich durch eine Spielsperre vor den Auswirkungen Glücksspiels schützen will.

Warum also der Rückgang der Neuanmeldungen bei allen Bearbeitungsstellen? Eine mögliche Antwort ist, dass wir unsere Zielgruppe weniger gut erreichen als zu Beginn des Projektes. In den Jahren 2003 und 2004 konnten wir von einer breiten Öffentlichkeitskampagne der Stiftung Berner Gesundheit im Rahmen des Projekts „Glück im Unglück“ profitieren. Glücksspielsüchtige und Angehörige waren über unsere Beratungsangebote gut informiert.

Im Herbst 2006 haben wir deshalb zusammen mit der Berner Gesundheit wieder die Initiative ergriffen und stärker auf uns aufmerksam gemacht: durch Flyer, die in den Casinos Bern und Interlaken aufgelegt werden und an Beratungsstellen und Sozialdienste versandt wurden, durch Tramtransparente, die drei Monate lang in den öffentlichen Verkehrsmitteln Bern, Biel und Thun aushingen und durch Informationen an die Presse. Die Kampagne wurde von den beiden Beratungsstellen und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons

Bern gemeinsam finanziert.

Erfreulicherweise wurde das Ziel erreicht. Von Januar bis Mitte März 2007 haben sich bei uns rund doppelt so viele KlientInnen wie im Vergleichszeit-

raum des Vorjahres gemeldet. Offensichtlich braucht es im Glückspielbereich – anders als bei der Schuldenberatung allgemein – eine gewisse Öffentlichkeitsarbeit, um die Betroffenen zu erreichen.

Trotz der beschriebenen Entwicklung bei den Neuanmeldungen 2006 waren die KlientInnenzahlen während des gesamten Projektzeitraums relativ stabil, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Sie lagen bei 60 bis 70 pro Jahr, wobei ein grosser Teil der KlientInnen länger als ein Jahr beraten wurde.



<b>Dossierpopulation</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Übernahme aus Vorjahr		14	30	38	41
Neuaufnahmen	22	46	41	32	27
<b>KlientInnen total</b>	<b>22</b>	<b>60</b>	<b>71</b>	<b>70</b>	<b>68</b>
Davon abgeschlossen	8	30	33	29	32

**Tabelle 26**

Eine weitere Aufgabe, die 2006 in Angriff genommen wurde, war die schriftliche Formulierung des Beratungskonzepts. Bereits seit 2005 haben wir begonnen, Standortgespräch mit KlientInnen aufzuzeichnen. Die Erfahrungen und Rückmeldungen unserer KlientInnen und unsere eigenen durch das Projekt gewonnenen Erfahrungen haben wir in Form von 14 Thesen zum Konzept „Glücksspiel und Schulden“ zusammengefasst. Das Konzept beschreibt und begründet das methodische Vorgehen von Geldmanagement und Schuldenberatung für Glücksspielsüchtige und ihre Angehörigen. In Zusammenarbeit mit der Suchtberatung wirkt Schuldenberatung für Glücksspielsüchtige als Bestandteil des

therapeutischen Prozesses. Es hat sich gezeigt, dass Schuldenberatung Suchtberatung wirksam ergänzt und unterstützt und bei Glücksspielsüchtigen durch die Zusammenarbeit beider Beratungsangebote gute und stabile Erfolge erzielt werden. Das Konzept ist inzwischen fertig gestellt und wird voraussichtlich im Sommer 2007 verfügbar sein.

Die bisherige Finanzierung des Projekts durch den Suchtfonds der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern läuft noch bis Ende Juni 2007. Im Interesse unserer Klientinnen und Klienten bemühen wir uns intensiv darum, die Anschlussfinanzierung sicherzustellen.

**BILANZ PER 31.12.2006**

<b>AKTIVEN</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
<b>Flüssige Mittel</b>		
Kasse	265.75	700.60
PC-Konto Nr. 30-13070-9	126'599.66	120'185.03
Bank 42 3.299.959.84	9'195.85	7'049.40
Bank 16 246.100.4.34	-11'410.85	37'887.65
E-Deposito Nr. 92-613078-8	50'499.95	20'272.45
KlientInnengelder		338'541.03
KlientInnengelder Coop-Bank	109'793.53	
KlientInnengelder Postkonto	453'764.15	
KlientInnengelder BEKB	17'682.17	
KlientInnengelder UBS	1'623.35	
Kundenkarte	117.20	
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>758'130.76</b>	<b>524'636.16</b>
<b>Forderungen</b>		
Debitoren	29'679.00	12'573.00
Delkredere	-1'587.00	-2'566.00
Angefangene Arbeiten	37'420.00	27'544.80
KK Subvention Kanton		
Transaktionskonto Jurist	26'536.30	16'553.35
Verrechnungssteuer	219.70	146.75
Transitorische Aktiven	6'131.45	53'113.10
<b>Total Forderungen</b>	<b>153'579.45</b>	<b>107'365.00</b>
<b>Total AKTIVEN</b>	<b>911'710.21</b>	<b>632'001.16</b>

**PASSIVEN**

	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	40'613.80	1'044.65
Transaktionskonto Personal		
Transitorische Passiven	40'056.91	67'894.52
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>80'670.71</b>	<b>68'939.17</b>
<b>Fonds</b>		
Fonds "Schulden - was tun?"	27'437.45	27'437.45
Fonds "Betreibung - was tun?"		
Fonds Betreuung v. Suchtmittelabhängigen	3'000.00	3'000.00
Fonds Glücksspiel und Schulden	54'007.85	63'856.45
Fonds Schuldenhotline		
Fonds Projekt Stadt Bern	4'208.00	19'965.00
Fonds KKG Web	7'824.00	6'516.00
Fonds Spendengelder	11'984.90	2'085.85
<b>Total Fonds</b>	<b>108'462.20</b>	<b>122'860.75</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Kapital	101'660.01	101'803.85
Gewinn/Verlust		
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>101'660.01</b>	<b>101'803.85</b>
<b>KlientInnengelder</b>		
KlientInnengelder	632'863.20	338'541.03
<b>Total KlientInnengelder</b>	<b>632'863.20</b>	<b>338'541.03</b>
<b>Total PASSIVEN</b>	<b>923'656.12</b>	<b>632'144.80</b>
<b>Verlust</b>	<b>11'945.91</b>	<b>143.64</b>

**ERFOLGSRECHNUNG 2006**

1.1.-31.12.06

01.01.-31.12.05

**ERTRAG****Mandate**

Ertrag Advokatur	17'924.30	29'612.65
Selbstzahler	64'963.75	60'821.00
Gemeinden	12'059.60	11'482.80
Dritte	18'435.00	6'177.00
Sachwaltermandate	17'510.00	14'947.10
<b>Total Mandate</b>	<b>130'892.65</b>	<b>123'040.55</b>

**Kurse**

Kurs Budgetberatung/Lohnverwaltung		3'240.00
Kurs "Methodik"	26'770.00	25'000.00
Kurs Konsumkreditrecht	3'000.00	3'260.00
Kurs "SchKG"	3'170.00	4'420.00
Kurse extern	20'721.00	13'799.00
<b>Total Kurse</b>	<b>53'661.00</b>	<b>49'719.00</b>

**Mitgliederbeiträge**

Beiträge Kollektivmitglieder	22'850.00	25'200.00
Beiträge Einzelmitglieder	3'420.00	3'880.00
<b>Total Mitgliederbeiträge</b>	<b>26'270.00</b>	<b>29'080.00</b>

**Spenden / Kollekten**

Spenden + Kollekten	9'899.05	22'153.10
Beitrag Ev.-ref. Kirche	10'000.00	10'000.00
<b>Total Spenden / Kollekten</b>	<b>19'899.05</b>	<b>32'153.10</b>

**Beitrag Kanton**

Subvention Kanton Bern	375'600.00	255'600.00
<b>Total Beitrag Kanton</b>	<b>375'600.00</b>	<b>255'600.00</b>

**ERFOLGSRECHNUNG 2006**

	<b>01.01.-31.12.06</b>	<b>01.01.-31.12.05</b>
Zinsertrag	669.10	611.20
übrige Erträge	120.00	
Infrastrukturbeitrag	1'291.75	
Tagung 20 Jahre	15'680.00	63.10
<b>Total übrige Erträge</b>	<b>17'760.85</b>	<b>674.30</b>
<b>Ertragsminderungen</b>		
Veränderung Delkredere	979.00	-2'116.95
Debitorenverluste		-1'377.80
<b>Total Ertragsminderungen</b>	<b>979.00</b>	<b>-3'494.75</b>
<b>Total ERTRAG</b>	<b>625'062.55</b>	<b>486'772.20</b>

**AUFWAND****Personalaufwand**

Löhne	528'447.65	452'203.15
AHV	40'824.05	36'049.06
übrige Sozialleistungen	68'195.21	51'634.21
Kinderzulagen		
Rückstellung Überstunden	1'793.15	
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>639'260.06</b>	<b>539'886.42</b>

---

**ERFOLGSRECHNUNG 2006****01.01.-31.12.06****01.01.-31.12.05****Sachaufwand**

Fortbildung, Supervision	6'445.00	7'454.20
Reisespesen	705.15	331.70
Miete inkl. NK	31'726.80	30'512.00
Unterhalt / Einrichtungen	18'419.00	32'316.10
Sachversicherung	705.30	705.30
Büromaterial	9'127.40	9'394.35
Bücher, Dokumentationen	622.95	1'775.40
Drucksachen, Porti	9'280.20	8'071.80
Fotokopien	4'924.70	4'257.30
Telefon	7'423.05	6'491.20
Aufwand Advokatur	1'896.95	1'522.50
Buchhaltung, Beratung	566.25	1'097.95
sonstiger Aufwand	3'500.95	3'499.80
Aufwand Kurse	4'579.35	9'190.70
Aufwand Kontoführung (Spesen)	490.10	470.40
Dachverband	500.00	500.00
Software; Website	4'253.70	1'217.20
Umzug	51'166.45	
Jubiläum + Tagung	20'095.15	
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>176'428.45</b>	<b>118'807.90</b>
<b>Total AUFWAND</b>	<b>815'688.51</b>	<b>658'694.32</b>

---

**ERFOLGSRECHNUNG 2006**

01.01.-31.12.06

01.01.-31.12.05

**PROJEKTE, FONDS U. AUSSERORD.****Publikation "Betreibung - was tun?"**

Ertrag "Betreibung - was tun?"	7'059.80	895.50
Aufwand "Betreibung - was tun?"	-9'613.25	-114.00
<b>Total Publikation "Betreibung - was tun?"</b>	<b>-2'553.45</b>	<b>781.50</b>

**Publikation "Schulden - was tun?"**

Ertrag "Schulden - was tun?"	9'333.60	6'353.80
Aufwand "Schulden - was tun?"	-142.05	-656.00
Bezug Fonds "Schulden - was tun?"		
<b>Total Publikation "Schulden - was tun?"</b>	<b>9'191.55</b>	<b>5'697.80</b>

**Glücksspiel und Schulden**

Beitrag Glücksspiel und Schulden	110'000.00	110'000.00
Aufwand Glücksspiel und Schulden	-18'718.60	-2'040.00
Bezug Fonds Glücksspiel und Schulden	119'848.60	103'882.00
Einlage Fonds Glücksspiel und Schulden	-110'000.00	-110'650.00
Ertrag Glücksspiel und Schulden	12'300.00	650.00
<b>Total Glücksspiel und Schulden</b>	<b>113'430.00</b>	<b>101'842.00</b>

**Projekt Schuldenhotline**

Beitrag Schuldenhotline		
Einlage Fonds Schuldenhotline		
Aufwand Schuldenhotline		
Bezug Fonds Schuldenhotline		
<b>Total Schuldenhotline</b>		

**Projekt Stadt Bern**

Aufwand Projekt Stadt Bern	-200.00	
Bezug Fonds Projekt Stadt Bern	50'000.00	47'254.00
Einlage Fonds Projekt Stadt Bern	-50'000.00	-50'000.00
Beitrag Projekt Stadt Bern	65'757.00	50'000.00
<b>Total Projekt Stadt Bern</b>	<b>65'557.00</b>	<b>47'254.00</b>

**ERFOLGSRECHNUNG 2006**

	<b>01.01.-31.12.06</b>	<b>01.01.-31.12.05</b>
<b>Projekt KKG-Web</b>		
Beitrag KKG-Web	4'000.00	3'000.00
Aufwand KKG-Web		-1'770.00
Bezug KKG-Web	2'692.00	10'984.00
Einlage KKG-Web	-4'000.00	-3'000.00
<b>Total Projekt KKG-Web</b>	<b>2'692.00</b>	<b>9'214.00</b>
<b>Spendengelder</b>		
Beitrag Spendengelder		
Aufwand Spendengelder		-1'022.20
Bezug Spendengelder		32'823.40
Einlage Fonds Spendengelder	-9'899.05	-22'153.10
<b>Total Spendengelder</b>	<b>-9'899.05</b>	<b>9'648.10</b>
<b>Ausserordentliches</b>		
Ausserordentlicher Ertrag	262.00	862.15
Ausserordentlicher Aufwand		-3'521.07
<b>Total Ausserordentliches</b>	<b>262.00</b>	<b>-2'658.92</b>
<b>Total Projekte, Fonds u. Ausserord.</b>	<b>178'680.05</b>	<b>171'778.48</b>
<b>Gewinn</b>		
<b>Verlust</b>	<b>11'945.91</b>	<b>143.64</b>